

Bericht der RPK zum Voranschlag (Budget) 2013 vom 3. Dezember 2012

GR Nr. 2012/345, Weisung des Stadtrats vom 19. September 2012

Bericht zum Budget 2013 der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung der Verwaltung, der Betriebe, Anstalten und Heime, der verwalteten Stiftungen mit eigener Rechtspersönlichkeit und der selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten.

1. Feststellungen

1.1 Allgemein

Die RPK hat den Entwurf des Stadtrats zum Budget 2013 geprüft. Sie konnte aufgrund des Revisionsberichts Nr. 166 der Finanzkontrolle vom 15. November 2012 feststellen, dass die rechnerischen und formellen Anforderungen erfüllt sind.

1.2 Budgetentwurf

Der Stadtrat legt dem Gemeinderat ein Budget mit einem Aufwandüberschuss (Verlust) in der Laufenden Rechnung von 85 Millionen Franken vor (inkl. Gemeindebetriebe und Novemberbrief). Dieser ergibt sich aus einem Aufwand von 8344 Millionen Franken und Erträgen von 8259 Millionen Franken. Gegenüber dem vom Gemeinderat am 21. Dezember 2011 beschlossenen Budget 2012 sinkt zwar der Gesamtaufwand um 34,4 Millionen Franken, indes werden auf der anderen Seite Mindererträge von 120 Millionen Franken, wesentlich beeinflusst durch Steuerausfälle juristischer Personen, erwartet.

Der Abschluss der Rechnung 2012 ist zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht bekannt, allerdings geht der Finanzvorstand von einem Aufwandüberschuss von 60 bis 80 Millionen Franken aus. Ausgehend von der Rechnung 2011, dem voraussichtlichen Defizit 2012 und dem vom Stadtrat budgetierten Defizit 2013 wird das Eigenkapital von 714 Millionen Franken um 145 bis 165 auf 569 bis 549 Millionen Franken abnehmen. Würden die aktivierten Schulden gegenüber der städtischen Pensionskasse von dannzumal noch 376 Millionen Franken (Stand per Rechnung 2011 476 Millionen Franken, Annuität 49,7 Millionen Franken) verrechnet, betrüge das Eigenkapital per 31. Dezember 2013 noch rund 193 bis 173 Millionen Franken.

Für weitere Erläuterungen zum Voranschlag verweist die RPK an dieser Stelle auf die einführenden Bemerkungen des Stadtrats zum Entwurf des Budgets vom 19. September 2012 und verzichtet wie in den Vorjahren darauf, Kennzahlen zu wiederholen.

2. Allgemeine Bemerkungen der RPK zum Budget

2.1 Personalaufwand

Der budgetierte Personalaufwand 2013 steigt weiterhin an, gegenüber der Rechnung 2011 um 219,1 Millionen Franken, gegenüber dem Budget 2012 um 41,8 Millionen Franken. Diese Beträge kommen insbesondere durch eine Steigerung der Personalstellenwerte, zurückzuführen auf das neue Volksschulgesetz und den Ausbau der Betreuungsplätze, zustande.

2.2 Sachaufwand und Investitionen

Der Sachaufwand steigt mit 1792,4 Millionen Franken gegenüber der Rechnung 2011 um 196,3 Millionen Franken, sinkt aber gegenüber dem Budget 2012 um 8,2 Millionen Franken. Die geplanten Investitionen liegen mit 1,046 Milliarden Franken netto um 115,4 Millionen Franken höher als im Budget 2012. Der Selbstfinanzierungsgrad von 42,0 % sinkt gegenüber Budget 2012 deutlich und unterschreitet weiterhin das langjährig angestrebte Niveau von mindestens 70 %, auch dann, wenn man davon ausgeht, dass in den letzten Jahren jeweils rund 20 % der budgetierten Investitionen nicht vollzogen wurden.

2.3 Bemerkungen

Die Auswirkungen der Finanzkrise machen sich namentlich bei den Steuereinnahmen juristischer Personen, die gegenüber dem Budget 2012 um 146 Millionen Franken geringer erwartet werden, drastisch bemerkbar.

Die Neuorganisation der Spitalfinanzierung birgt für die Stadt Zürich immer noch erhebliche Unsicherheiten. Die Anzeichen, dass die verschiedenartige Spezialisierung urbaner Spitäler nicht berücksichtigt wird, werden bereits in den Trimesterberichten 2012 deutlich aufgezeigt.

Aufgrund des Börsengangs von Glencore stieg die Steuerkraft der Gemeinde Rüschlikon massiv an, entsprechend reduziert sich die Ressourcenabschöpfung bei der Stadt Zürich um 40 Millionen Franken (Aufwandsminderung).

Die Reduzierung der Schwankungsreserve auf den Aktien der Flughafen Zürich AG von 75 Millionen Franken auf 45 Millionen Franken führt zu einem Sonderertrag von 30 Millionen Franken.

Die Neuregelung des stadtinternen Zinsendienstes mit Einführung von unterschiedlichen Zinssätzen von Guthaben und Schulden bei der Stadtkasse führt zu einer Verminderung der Zinslast (STRB 538 vom 9. Mai 2012) – auf Kosten der gebührenfinanzierten Gemeindebetriebe (ewz: 20 Millionen Franken).

3 / 4

Das Budget 2013 steht in einem engen Zusammenhang mit dem Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2013–2016. Dieser geht davon aus, dass das Eigenkapital inklusive Pensionskassenschuld bis 2014 vollständig aufgebraucht ist und 2016 ohne die im stadträtlichen Projekt 17/0 umschriebene Leistungsüberprüfung ein Bilanzfehlbetrag von 629 Millionen Franken resultiert – dies als Folge steigender Ausgaben, die mit dem Budget 2016 ohne laufende Ausgabenreduktion und Leistungsüberprüfung um 923 Millionen Franken über der Rechnung 2011 zu stehen kommen würden.

2.4 Behandlung des Budgets durch die RPK

Die Rückfragen der RPK wurden von der Verwaltung im Allgemeinen gut und trotz der teilweise kurzen Fristen termingerecht beantwortet. Die RPK passt den Budgetbehandlungsablauf ab Budget 2014 entsprechend so an, dass der Verwaltung auch zwischen der zweiten und dritten Lesung des Budgets etwas mehr Zeit eingeräumt werden kann.

Die RPK erachtet es als notwendig, sich näher mit der Situation der Stadtspitäler, des Schuldepartements und mit dem Controlling von Bauprojekten zu beschäftigen. Entsprechende Hearings mit den Spitaldirektoren und den Entscheidungsträgern der genannten Departemente werden im ersten Quartal 2013 stattfinden.

3. Anträge der RPK

Die RPK beantragt die Behandlung des vorliegenden Voranschlags 2013 mit den eingereichten Änderungsanträgen.

Den Anträgen des Stadtrats zur Übertragung der pauschalen Übertragung der Budgetkredite für das Städtische Lohnsystem (SLS) sowie die bisherigen Lohnmassnahmen auf die Besoldungstitel der Dienstabteilungen, zur Genehmigung des Budgets der PWG, der Festlegung des Steuerfusses bei 119 %, der Kenntnisnahme des Globalbudgets der AOZ und der Zustimmung zum Budget der Stiftung «Wohnungen für kinderreiche Familien» wird mehrheitlich zugestimmt.

Eine Minderheit der RPK lehnt das Budget ab.

4. Dank

Die RPK dankt der Verwaltung und dem Stadtrat für die Beantwortung der zahlreichen Rückfragen zum Budget 2012 innert kurzer Frist wie auch für die generell gute und konstruktive Zusammenarbeit.



4 / 4

Ich bedanke mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen in der RPK für die gute Zusammenarbeit sowie bei Doris Fischer für die ausgezeichnete Führung des Sekretariats der RPK und ihren enormen Einsatz bei der Erstellung des Schlussdokuments mit den Änderungsanträgen.

Zürich, 3. Dezember 2012

Für die RPK

Roger Liebi (SVP)
Präsident

Doris Fischer
Sekretärin